

Angelganzmesser: Ein Millimeter Höhe der 12 Millimeter breiten Spalte im Angelganzteil Grund-
druck 7 Kp., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Kp., sonst laut Preisliste Nr. 6.
Nachschäffler R. — Für die Aufnahme von Angeln an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gebühr abgenommen. — Schluß der Angelgen-Nachnahme 9½ Uhr vormittags.
Größere Angelgen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage anfordern werden.

85. Jahrgang.

Die Spanien-Kontrolle.

Als Montagnacht. — Lücken im Abkommen. — Die Freiwilligenfrage. — Versöhnliche Stimmung in London.

Seeresarchivweilens erreicht sei. Er schloß seine Ansprache

Heeresanwärtigen erreicht sei. Er schloß seine Ansprache mit dem im Sinne des großen Lehrmeisters des Generalstabes und des Generalstabsmarschalls Grafen von Schlieffen umfassen den Forderung, daß das Personal der Heeresanwärter insofern sein müsse, die vorhandenen bedeutenden Schätze zu hegen und methodisch zu ordnen, neue Erwerbungen entgegen zu empfangen und methodisch zu ordnen, neue Erwerbungen entgegen zu empfangen und methodisch zu ordnen, neue Erwerbungen entgegen zu empfangen und methodisch zu ordnen.

Danach sprach der Generalleutnant von der Arbeit der Heeresarchiv-Generalsektion. Danach sprach der Generalleutnant über die Einführung des Gedankens der Heeresarchiv- und ihrer Aufgaben. Er wählte zunächst den ihm im Herbst 1938 „treuen“ Kultur der Bildung der Heeresarchiv durch die seine ihre Teil aus dem Geschäftsbereich des Reichs- und preußischen Ministers des Innern und des Bayerischen Staatsministeriums durchzuführen. Dann erläuterte er die Entmischung unseres Heeresarchivwesens und zog dabei interessante Beispiele mit den entsprechenden Einrichtungen anderer Staaten. Der General führte im einzelnen die Gründe an, die alle Chiefs der Generalstäbe, besonders den General Führer, in der Einführung und der Generalleutnantsstelle Graf von Raffe und Graf von Raffe in der Heeresarchiv- und wieder die Bildung eigener Archive zu werden. Graf von Raffe, der die Zeit für denartige Ziele nicht zu werden, wurde nunmehr im Reichs- und Reichs-Heeresarchiv: Das Heeresarchiv in eigenen Archiven über seine Archivalien und damit über die Quellen seiner eigenen Heeresarchivführung.

Die Besichtigung einer Ausstellung historischer Dokumente gab einen vortheilhaften Überblick über das schätzbare Archivgut, das sich in den Heeresarchiven Potsdam, Königsberg, Dresden und Stuttgart befindet. Der Gang durch das große, nach den neuesten Erfahrungen erbaute Magazin ließ die gewaltige Menge der allein im Heeresarchiv Potsdam aufbewahrten Akten erkennen und zeigte die Art der Ordnung, Pflege und Aufbewahrung. Von dem Wert und der vollen Bild- und Kartenmaterials.

Marxistische Unvernunft.

Der Streifenwahnwitz geist auch in Kanada um sich.

Vonbon, 16. April. (Zuntmelung.) Nach einer Klein-
zung aus Montreal hat auch in Kanada die Streifbewegung
weiter ausgedehnt. Am Donnerstog legten, von
Kommunisten aufgeführt, rund 800 Arbeiter in der Sefelungs-
industrie von Montreal Beschlagnahme. Es wurde die
Wärde in die Arbeit nieder; die vertriehen die Arbeits-
stätten und stellten Streikposten auf. Die Streikenden re-
langen die Anerkennung ihrer Gewerkschaft und die Ab-
schaffung der „Zwangsarbeit“ in der Sefelungsindustrie
von Montreal. Im Laufe des Tages schlossen sich auch die
Angestellten der Sefelungsindustrien in Toronto, Winni-
peg und Vancouver an und legten die Arbeit nieder.

Der Streik in den General-Motors-Werken von Oshawa wird inzwischen unermüdet fortgesetzt. Der Ministerpräsident von Ontario, Hepburn, erklärte am Donnerstag, daß er die volle Unterstützung der kanadischen Regierung in dem Kampf gegen den „Lewis-Kommunismus“ erhalten habe. — Lewis ist, wie erinnerlich, der amerikanische Gewerkschaftsführer, der in dem Streik der Kraftwagenarbeiter eine verhängnisvolle Rolle spielte.

Probefahrt französischen Kriegsschiffes muß wegen Streifs
verschoben werden.

Paris, 16. April ((Tunfmeldung)). Der auf der Wert

Paris, 16. April (Zunehmung). Der auf der Werrt von St. Nazaire gebaute neue französische Kreuzer „Georges Legue“ sollte am Freitag seine erste Probefahrt machen. Da aber die Belegung der Werrt in letzter Minute neue Anforderungen gestellt hat, sah sich die Werftleitung gezwungen, die erste Probefahrt des Kriegsschiffes auf einen unbestimmten Zeitpunkt zu versetzen.

Der Reichskriegsminister überbringt die Glückwünsche des Führers und der Wehrmacht.

lichten Glückwünsche der deutschen Wehrmacht aus. Als ört-

liger Befehlshaber war der kommandierende General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, zugegen.

Der Kriegsminister von Blomberg
gedachte der Bedeutung des Tages in folgender Ansprache:
„Als die Vertreter der deutschen Wehrmacht treten wir
vor Euer Excellenz, um Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche
auszusprechen zur 55. Wiederkehr des Tages Ihres Eintritts
in die Arme."

Ich bin zugleich der Beauftragte des Führers und Reichsanstalters, der Ihnen seine wärmsten Wünsche ausspricht.
Dieser Tag vor 55 Jahren war nicht nur für Euer Exzellenz, sondern für das deutsche Soldatentum und das

Erzleglen Dr. Agostini, den Gouverneur der Banca d'Italia, Rom, ist am Donnerstagsmorgt mit seiner Gattin in Berlin eingetroffen, um der Reichsbank einen Besuch abzustatten. Zu Ehren von Erzleglen Dr. Agostini fand mittags eine Frühstück in der Reichsbank statt, an dem auch die Herren von Hertefeld, Reichsfinanzminister, Graf Schwerin, den Kronrat, der italienische Botschafter, Erzleglen Attilio, der Berliner Vertreter der Banca d'Italia, Dr. Limino, die Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums und Reichswirtschaftsministeriums sowie führende Persönlichkeiten der Bankwelt und Industrie teilnahmen.

auf den zweiten Vierjahresplan einzugehen. Die Partei hat auch hier wiederum die Aufgabe, so betont er, alle Kräfte zu mobilisieren. Kurz, sie ist wieder der gewaltige antreibende Motor in diesem einzigartigen Kampf Deutschlands um seine Existenz.

Sozialismus der Tat.

Eine der größten und schönsten Aufgaben des Gauleiters ist es aber, den Sozialismus der Tat Wirklichkeit werden zu lassen. Die gewaltigen Organisationen des praktischen Sozialismus, die Deutsche Arbeitsfront, die KdF und die NS-Frauenfront, erhalten ihre politischen Richtlinien durch den Gauleiter. Die Führer dieser Organisationen gehören zum Stabe des Gauleiters. Bei der Machtergreifung fand die Partei das größte soziale Elend vor. Die äußerliche Eroberung der Machtzentralen der Gewerkschaften war schnell durchgeführt. Nun aber galt es, die Herzen der Arbeiter zu erobern. Wir müssen ihnen beweisen, daß wir die Befreier des wahren Sozialismus seien, und es ist uns gelungen, die Arbeiter zu Deutschland zurückzuführen. Wir haben uns die Herzen der deutschen Arbeiter erobert durch den Sozialismus der Tat.

„Wir Deutsche haben den leidenschaftlichen Willen zum Frieden.“

Die Aufgaben und Willen eines Gauleiters und Reichsstatthalters, so schloß Dr. Weger, sind groß und vielfältig. Die entscheidende Aufgabe des Gauleiters ist aber die Menschenführung. Der Gauleiter muß sich die Herzen, das Vertrauen und den Glauben der ihm vom Führer anvertrauten Volksgenossen täglich wiedererobern. Und so müssen wir immer wieder als Redner und Rediger der nationalsozialistischen Idee mitten ins Volk hineingehen, in das deutsche Volk, in dem wahrer Frieden leben soll. Wir Deutsche wollen den Frieden leidenschaftlich, wir haben viele, viele Jahre des Friedens nötig, um das nationalsozialistische Friedensprogramm, „Deutschland schöner und keine Menschen glücklicher zu machen“, verwirklichen zu können. Und das ist ja letzten Endes auch das heilige Streben und Verlangen aller Regierungen der Kulturstaaten dieser Erde, ihren Völkern das Glück zu bringen.

Hilfe für die deutsche Landfrau.

Der Einfluß des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend.

Berlin, 15. April. Der Reichsarbeitsführer hatte dieser Tage die Bezirksführerinnen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend zu einer Tagung zusammengerufen, in deren Mittelpunkt die Frage des Arbeitsdienstes der Arbeitsmädchen stand.

Genau so wie im Arbeitsdienst für die männliche Jugend wird auf Grund der erhöhten Anforderungen, die der Vierjahresplan stellt, der Einfluß des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf dem Lande liegen. Die Hilfe für die deutsche Landfrau wird ganz besonders unter diesem Gesichtspunkt notwendig werden. Aus diesem Grunde ordnete der Reichsarbeitsführer mit sofortiger Wirkung an, daß in Städten keine Lager mehr errichtet werden. In diesem Zusammenhang ist weiter anzugeben, daß bei fortschreitender Vergrößerung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend, der bis zum Ende des Jahres bereits eine Stärke von 2.000 Arbeitsmädchen haben wird, auch der Einfluß in den ländlichen Gegenden stattfinden kann, in denen kein wirtschaftlicher Notstand, sondern unerschütterter Landarbeiternorm herrscht, der das Einbringen der Ernte gefährden könnte.

Zu den erforderlichen Aufgaben des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend nahm der Reichsarbeitsführer grundlegend Stellung. Seine Ausführungen sowie der in der Tagung besprochene neue Dienstplan, der als sofort für alle Lager verbindlich sein wird, zeigten deutlich die Richtung auf, die der Arbeitsdienst in der Erziehung der Arbeitsmädchen einnehmen wird. In diesem Rahmen sprach der Reichsarbeitsführer auch über eine Verärgerung der Reichsregierung, den systematischen Staatspolitischen Unterricht und die sinnvolle oder niemals distanzierte Gestaltung des Feierabends.

Die Höchstanforderungen für die Hitler-Jugend

Ein Reichseinheitsdienstplan.

Berlin, 15. April. Auf der Führertagung des Gebietes Mittelhessen in Wiesbaden gab am Mittwoch der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hermann Lauerbach, vor 5000 Führern der HJ und Führerinnen des BDM, erstmals bekannt, daß in Kürze von der Reichsjugendführung ein allgemeiner Dienst- und Arbeitsplan für die gesamte Hitlerjugend herausgegeben werde. Dieser Arbeitsplan sei als Rahmenplan zu verstehen und gebe den Eltern in gleicher Weise wie den HJ-Führern und den HJ-Führerinnen ein klares Bild über die Beanspruchung durch die HJ-Arbeit.

Wie der Reichsjugendpräsident zur bevorstehenden Einführung des für das ganze Reich gültigen Dienstplanes der HJ, ergänzend erklärt, ist es angelehnt des immer noch bestehenden Heim- und Sportplans mangels natürlich nicht möglich, jeden Dienst auf den Tag und die Stunde genau zu bestimmen. Wohl aber kann die Dienstverteilung als solche festgelegt werden. Der neue Arbeitsplan ist deshalb nicht fertig, sondern vielmehr ein Rahmenplan, der die wichtigsten Dienstplanforderungen für alle Gliederungen der nationalsozialistischen Jugendbewegung enthält. Der immer umfangreicher werdende Dienst in der HJ macht eine solche Regelung notwendig, die über den Dienstplan der Eltern hinausgeht, der die HJ-Arbeit enthält die Höchstanforderungen für den Hitler- oder Jungmännel sowie für die Sonderformationen der HJ. An Führern und Führerinnen werden je nach dem Arbeitsbereich größere Anforderungen gestellt werden müssen.

Für die HJ, und den BDM, sieht dieser Plan u. a. wöchentlich einen Freimarsch vor sowie einen Abend für die Grundschule der Lebenserziehung. Ein weiterer Abend ist für den freiwilligen Leistungssport freigegeben. Jungpöhl und Jungmännelbund haben entsprechende Nachmittage belegt. Demnach gibt es insgesamt wöchentlich zwei Pflichtabende bzw. Pflichtnachmittage. Zwei Sonntage werden außerdem für den Dienst im Sommer, ein Sonntag für den Dienst im Winter bestimmt. Beim Sonntagsdienst wird entsprechend der nach der Verkündung des Gesetzes vom 1. Dezember 1936 erfolgten Erklärung des Reichsjugendführers Zeit zum Aktgange freigegeben. Für Führer und Führerinnen sind außerdem Wochenendlehrgänge zur Schulung vorgesehen.

Bedenkliche Entwicklung in Frankreich.

Vor einer Verschmelzung der Sozialdemokraten und Kommunisten?

Die Taktik des Trojanischen Pferdes.

Paris, 16. April. (Zusammenfassung.) Im Zusammenhang mit der großen innenpolitischen Rede, die Ministerpräsident Blum im geschlossenen sozialdemokratischen Kreise am vergangenen Freitag gehalten hat und an die sich zahlreiche Gerüchte geknüpft haben, sind die Oppositionsblätter ganz allgemein der Überzeugung, daß über kurz oder lang eine Verschmelzung der Sozialdemokratischen und der Kommunistischen Partei eintreten wird.

Der „Figaro“ meint, in der Politik liege immer derjenige, der die stärkste Dynamik besitzt. Man müsse den Kommunisten zugestehen, daß sie methodisch mit Ausdauer und Geschicklichkeit ihr Ziel verfolgen, das darin besteht, sich mit allen Mitteln einen Platz an der Macht zu verschaffen — erst den kleinen Finger und dann die ganze Hand. Ihre Taktik sei die bekannte Taktik des Trojanischen Pferdes. Im Anbetracht der bevorstehenden Verschmelzung hätten die Franzosen das Recht, gewisse Fragen zu stellen. Die Führer der beiden Parteien würden höchstwahrscheinlich eine Regierungsbündnis mit sich bringen. Würden dann Leute wie Thorez und Duclos in die Regierung kommen? Würde Blum oder Thorez der künftige Führer der neuen Einheitspartei sein? Es liege außer Zweifel, daß, wenn die Kommunisten in die Reihen der Sozialdemokraten eintreten, erstere binnen kurzem die Mehrheit in der Hand hätten.



Medaille des Deutschen Roten Kreuzes.

Mit Ermächtigung des Führers und Reichsführers hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, NSKK, Obergeruppenführer Herzog von Koburg, als unterste Stufe des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes eine „Medaille des Deutschen Roten Kreuzes“ eingeführt. Sie ist bestimmt vor allem für erfolgreiche Tätigkeit im langjähriger treuer Erfüllung im Dienste des Roten Kreuzes und wird mit Zustimmung des Führers und Reichsführers verliehen. Die Medaille des Deutschen Roten Kreuzes, die am roten Band mit weißem Rand getragen wird. (Scherl Bilderdienst, M.)

Polnische Chauvinisten tören die Verständigung.

Der sogenannte „Freiheitskämpfer“ von Wielar.

Kattowitz, 15. April. Die eifrigen Bemühungen der führenden staatlichen Stellen Polens und Deutschlands, die Verständigung in allen staatspolitischen Fragen der beiden Nationen auch zu freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker auszubauen, werden immer wieder von den chauvinistischen polnischen Organisationen gehindert, wie die Aktionen des polnischen Weltverbandes in Ostberlin und in Polen-Pommern in der letzten Zeit gezeigt haben.

In die gleiche Reihe schlägt auch wieder einmal der Aufständischenverband in Ostberlin, dessen Ehrenvorsitzender der höchste Staatsbeamte dieses Gebietes, der Weimob Dr. Grapow, ist. In diesen Tagen fand eine Versammlung von Vertretern zahlreicher polnischer Organisationen in Kattowitz statt, deren gelisteter Urheber der Aufständischenverband war. Es wurde beschlossen, den 20. Juni dieses Jahres, den Tag, an dem sich der Einmarsch polnischer Truppen in Ostberlin, zum 15. Mai führt, als Nationalfeiertag in der Weimobenschaft zu begeben. Den Höhepunkt des Tages soll die feierliche Einweihung des sogenannten „Freiheitskämpfers“ bei Wielar bilden. Dieser „Freiheitskämpfer“ liegt dicht an der deutsch-polnischen Grenze. Er wurde aus Erde ausgehüht, die polnische Wälder — Wielar ist ein berühmter Wallfahrtsort — aus allen Teilen Polens in die Erde hineingetragen haben. Bezeichnenderweise befindet sich darunter auch Erde aus dem „unerschütterlichen Gebiet“ Deutsch-Ober-Schlesien, vor allem vom Annaberg. Die Ausfühler, die die Ausgestaltung des Tages vorbereiteten, richteten ein Ersuchen an den Ministerpräsidenten, General Madzowski, die Sperrherrschaft über die Feiertaglichkeiten zu übernehmen.

Selbstverständlich steht es der polnischen Regierung völlig frei, einen solchen Tag gebührend zu feiern. Es ist nur zu hoffen, daß dieser Nationalfeiertag nicht zu einer erneuten Trübung des nachbarlichen Verhältnisses beider Völker führt.



Ulinen-Schiff „Schleien“ besucht Torquay.

Das deutsche Ulinen-Schiff „Schleien“ lief den Hafen von Torquay an der englischen Südküste an. Die „Schleien“ wird dort voraussichtlich bis zum Samstagabend vor Anker bleiben. — Kapitän v. Seebach wird vom Bürgermeister der Stadt Torquay, Dennis Philipps, begrüßt. (Weltbild, M.)

Der Krieg in Waziristan.

Neue Überfälle auf englische Posten.

London, 16. April. (Zusammenfassung.) Nach den letzten Berichten über die Lage in Waziristan haben die Aufständischen erneut den britischen Lagern Posten von Spinnam überfallen, wobei zwei Angreifer getötet wurden. Die Aufständischen haben ferner mehrere Straßen zerstört und die Telefon- und Telegraphenlinie zwischen Miram-Schuh und Mir-Mi unterbrochen.

Der Fokir von Dpi, dessen Hauptquartier sich immer in einer Höhle in der Nähe des Chatta-Tales befindet, hat inzwischen alle Vermittlungsversuche anderer Stammesvorsitzenden und seiner eigenen Verwandtschaft abgelehnt und lehnt seine englischfeindliche Propaganda fort. Die englischen Behörden haben bisher Überwachungsmaßnahmen an der Grenze getroffen, um die Belieferung der Aufständischen mit Lebensmitteln und Munition zu verhindern.



Ein Aufstand wurde zum Krieg.

Die englische Presse stellt bekannt, daß sich die Kämpfe mit den Aufständischen an der britisch-indischen Nordwestgrenze in einen regelrechten Grenzkrieg umgewandelt haben. Eine Armee aus 6 Infanterie-Brigaden, 1½ Brigaden Gebirgsartillerie und 2 Abteilungen leichter Tanks, sowie 3 bis 4 Flugzeuggruppen sind von den Engländern in Waziristan zusammengezogen worden. Aus einer Fesselkette im Schattal leidet der geheimnisvolle Fokir von Dpi den bewaffneten Aufstand. (Erich Jander, R.)

Der Sowjetbotschafter

beim japanischen Außenminister.

Bemühungen um eine Besserung der Beziehungen.

Tokio, 15. April. (Zusammenfassung des DNB.) Der Sowjetbotschafter Turenin hatte am Donnerstag dem Außenminister Sato einen einständigen Besuch ab. Wie die Agentur Domei berichtet, sind weitere Beziehungen, die der Verbesserung der Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion dienen sollen, vorgesehen. In politischen Kreisen wird erklärt, daß es sich dabei nur um einen Meinungsaustausch über die allgemeine Lage handele. Die Presse vermutet allerdings, daß sich die Beziehungen auch auf die drohende Sperrung des Eisenbahn-Übergangsverkehrs bei Wankou, auf den Fiskalvertrag und auf die Regelung der japanischen Schiffahrt im Hafen von Wladivostok bezogen.

Nach der Agentur Domei beabsichtigt Japan, demnächst seinen Moskauer Botschafter und den japanischen Generalinspektor in Wladivostok zu gemeinsamen Beratungen nach Tokio zu berufen.



Das Entscheidende ist nicht allein die Befestigung oder Überwindung der Not, entscheidend ist die geflügelte Gemeinschaft mit dem Willen zum Kampf.

bad, das hier überwintert hat, sind auch aufgenommen worden. Die Fährerei liegt immer noch im Vordergrund der Hafenarbeiten. Seit Wochen klingt jetzt schon das Ried der Arbeit vom Waller herüber. Ungeduldige Fische wurden schon in diesem Jahre verfrachtet.

Strassenverbesserung. Das Strassenpflaster der Saarstraße, das teilweise beschädigt war, wird ausgebessert.

Weinbergarbeiten. Die Arbeiten in den Weinbergen sind für dieses Jahr beendet. Verschiedene Rebanlagen wurden geschaffen, die Stöbe stehen sehr gut im Wachstum.

Großkoncert. Im früheren Tabak, sowie in den Niederungen der Wallerwerfungen veranstalteten in den Abendstunden die Große ihr Konzert. Der ganze Geländeteil hielt von dem Quaken wider. Noch selten hat man bisher eine solche Unmenge von Fröschen hier beobachtet können. Trotz der gefährlichen Arbeit unseres Freundes „Langbein“ scheinen sich dieselben immer noch zu vermehren.

Verkehrsunfall. Am Kriegerdamm stießen ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Wiesbaden-Dohheim.

Kinderlandverschickung. Nachdem bereits vor kurzem einige Dohheimer Kinder gefräßig aus W.R. Erholungsheimen zurückkehrten, ging am Mittwoch ein zweiter Transport ab. Auch diesen Kindern werden die Wochen der Erholung und Kräftigung auf dem Lande sehr von Nutzen sein. Im Laufe des Sommers sollen noch mehrere Transporte der Kinderlandverschickung erfolgen. Die W.R. tritt an die hiesigen Volksgenossen heran mit der Bitte, ihrerseits der hiesigen Ortsgruppe, soweit irgend möglich, Freistellen für ausmüchtige, erholungsbedürftige Kinder zur Verfügung zu stellen.

Die Bienenzeit hat hier erfreuliche Fortschritte gemacht. Nach jahrelang anhaltendem harten Rückgang ist jetzt wieder eine neuwertige Vermehrung der Bienenvölker zu verzeichnen. Die Bienenkünde sind vorzugsweise in großen Obstgärten oder in Feldgemäutungen mit reichem Obstbaumbestand untergebracht. So kann man jetzt wieder in der „Welltrich“ und im „Efel“ eine große Anzahl Bienenvölker beobachten. Von den Imkern wird den Bienenvölkern bezüglich ihres Standortortes und ihrer Behandlung alle erdenkliche Sorgfalt zugewandt. Die jährige Jahreszeit mit ihrem reichen Blüthenreichtum steht die kleinen Bienen bereits emsig bei der Arbeit.

Partei-Verbot beachten! Obwohl in deutlich erkennbarer Weise die Verbotstafeln der Polizei bezüglich des Partei-Verbots in belebten Straßen und auf den zu diesem Zweck nicht geeigneten kleinen Plätzen angebracht sind, kommt es immer wieder vor, daß dieses Verbot nicht beachtet wird. Oft werden Fahrzeuge an unüberwachten Stellen in engen Straßen längere Zeit aufgestellt. Dadurch treten sowohl für passierende Fußgänger, wie für Last- und Verkehrsmittel unannehmliche Störungen und Verzögerungen auf. Besonders gilt dies für den Omnibusverkehr. Um Verkehrsstörungen zu vermeiden, müssen vor allen Dingen die angebrachten Partei-Verbotstafeln beachtet werden.

Hohes Alter. Am 17. April begeht Frau Margarethe Silberstein, Witwe, Wiesbadener Straße 80, ihren 79. Geburtstag.

Wiesbaden-Frauenstein.

Die Spielvereinigungen 1937 hielt einen wohlgeleiteten Kameradschaftsabend ab. Unter Leitung des Vereinsführers Wagner wurden wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen. Am Pfingsten sind Hanauer Sportler bei dem Verein zu Gast.

Am Autosteuer bewußtlos geworden.

— **Hünfeld, 15. April.** In der Nähe des Ortes Neutirch wurde ein aus Marburg kommender Autofahrer durch austretende Gase plötzlich von einem Unwohlsein befallen und rannte mit seinem Kraftwagen gegen einen Baum. Passanten fanden den Betreffenden in bewußtlosem Zustand auf und sorgten für die Überführung des Schwerverletzten ins Krankenhaus.

Helft mit am Jugendherbergswert!

Aufruf des Stellvertreters des Führers.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat anlässlich des Reichstages des Deutschen Jugendherbergswertes, der am 17. und 18. April stattfindet, nachstehenden Aufruf gegeben:

„Deutsche Jugend! Du sollst die Schönheit deiner Heimat sehen! Du sollst die Reize der großen Vergangenheit deines Volkes sehen! Du sollst die Werte der stolzen Gegenwart deiner Nation sehen! Du sollst die Bewusstwerden deiner Verpflichtung an der Zukunft! Wir wollen die Herbergen geben, daß du wandern kannst durch unser Deutschland!“

Jugendburg Stahle, 12. April 1937.“

Die Reichsleiter rufen zum Reichswerbetag.

Zum Reichswerbetag und Ostertag des deutschen Jugendherbergswertes haben, wie die W.R. meldet, die Reichsleiter Dr. Leo, Amann, Bormann, Böhler, Buch, Dietrich, von Epp, Fischer, Grimm, Heß, Himmler, Luge, Rosenberg, Schwarz und von Schulz nachstehenden Aufruf unterschrieben:

„Deutschland wurde frei durch den Nationalsozialismus! Deutschland wird frei bleiben, wenn es gelingt, den Nationalsozialismus für alle Zeiten in der deutschen Jugend zu verwurzeln. Um dieses Ziel zu erreichen, dürfen keine Arbeit, keine Mühe, kein Opfer gescheut werden. Aus eigener Anschauung muß unsere Jugend zu der Erkenntnis gelangen, daß in der Verbundenheit unseres Blutes zum Heimatboden die stärksten Wurzeln unserer Volkskraft liegen.“

Mit eigenen Augen soll sie die Schönheit der Heimat sehen und Kraft schöpfen aus ihr, damit sie bereitwillig und opferbereit für Volk und Heimat einzutreten versteht. Die Jugendherbergen ermöglichen dieses Erlebnis jedem jungen Deutschen. Sie werden dadurch zu wahren Heimstätten der Treue des jungen Volkes zum heiligen Vater-

650 Jahre Idstein.

Die Stadt der Schulen im Taunus.

Idstein, das idyllische Städtchen im Talteßel zwischen Rhein, Main und Lahn, nur wenige Meilen von der höchsten Erhebung des Taunus entfernt, hat im Laufe seiner langen Geschichte schon eine mannigfaltige Berühmtheit erlangt. In die Zeit um das Jahr 1000 darf man die alte Ritterburg verlegen, von der sich Reste noch bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Sie bestand aus zwei großen Gebäuden, der Burg, von der heute noch der berühmte „Hegenturm“ erhalten ist und die Grundmauern, auf denen das Amtsgericht erbaut wurde und der Hinterburg, an deren Stelle 1814 das Schloß errichtet wurde. Die erste urkundliche Erwähnung der Burg Idstein des Burggrafen Eilich finden wir aus dem Jahre 1101. 1287 hat Kaiser Rudolf von Habsburg durch den Grafen Adolf von Nassau, den späteren



Der Rathausplatz in Idstein mit seinen schönen Fachwerkhäusern.

(D.R. Heimatsbilderdienst. — Foto A. Meier.)

deutschen Kaiser, Idstein die Stadtrechte verliehen. Dieses wichtige Ereignis in der Geschichte des Taunusstädtchens fällt in das Idstein Jahr 650. Male, ein würdiger Anlaß zur Feier. Idstein und Könige bestimmten in alter Zeit das Gepräge des Städtchens. So berichtet die Chronik u. a. von einem Besuch des Kaisers Maximilian beim Grafen Adolf III. in Idstein im Jahre 1502. Da ist die alte Färkerturmburg „zum Löwen“, in die heute noch die Fremden einfahren, nämlich eines der ältesten Gasthäuser in Nassau. Eine gar seltsame Erinnerung an vergangene Glanz kam 1925 ans Tageslicht, als bei Bauarbeiten im Keller des „Löwen“ ein großer Goldmünzenhaufen gefunden wurde, den vielleicht in früheren Zeiten ein hochgezierter Herr vergraben hatte. Heute befinden sich die wertvollen Goldmünzen im Landesmuseum in Wiesbaden.

Mit dem höchsten Leben kam auf Idstein ein kulturelles Leben in das alte Taunusstädtchen. Schon 1300 wurde in Idstein die erste Lateinschule gegründet, die 1586 in ein Gymnasium umgewandelt wurde. Die alte Lateinschule hat den Ruf Idsteins als Stadt der Schulen begründet, den es bis auf den heutigen Tag mit Recht behalten hat. Wenn auch im Laufe der Zeit manche Schule aufgelöst oder verlegt wurde, so besitzt Idstein heute doch immer noch so viele Lehranstalten, daß der Name einer Stadt der Schulen voll gerechtfertigt ist. 1779 wurde das Lehrerseminar gegründet, das 1851 verlegt wurde. 1818 wurde in Idstein das erste landwirtschaftliche Institut in Nassau errichtet, das aber schon 1834 nach Wiesbaden verlegt wurde. Aus dem Jahre 1809 stammt die idyllische Bauernschule, die seit 1908 zur höheren Technischen Lehranstalt (staatlich) für Hoch- und Tiefbau ausgebaut ist. Seit 1913 hat Idstein ferner noch eine

Landwirtschaftliche Schule, sowie zwei ländliche Fortbildungsschulen je eine für Knaben und Mädchen. Auch eine bauerliche Wertschule und die Kreisführerschule für den Unter-Taunuskreis haben ihren Sitz in Idstein. Seit 1921 hat es auch eine Mittelschule. Schließlich dürfen wir nicht vergessen die Kreisberufsschule und die zwei bedeutenden Hörschulen, die Heilbrunnenschule und die Kalmershof für Kranke und das Landesaufnahmehaus für Gefährdete. In jüngerer Zeit hat dann noch der Verband der Frankfurter Mittelschulen im Schloß eine Hochschule für die idyllischen Mittelschülerinnen eingerichtet.

Bekannt war Idstein außerdem auch durch das erste naturwissenschaftliche Archiv, das 1707 in Idstein begründet wurde und bis 1880 im Schloß untergebracht war. Weit über die Grenzen der Heimat war Idstein als Stätte wichtiger Festenprojekte bekannt. Albrecht Graf Johann von Nassau-Idstein hat während seiner Regierungszeit 56 Festenprojekte

gefeiert durchgeführt. Die umfangreichen Feste haben manchem Roman als Anregung gedient. Als die bekanntesten seien genannt „Die Feste von Idstein“ von Jörg Rigel, dem bekannten Heimatschriftsteller, und „Die Wirtin von Idstein“ von Ottomar Schupp. Recht ist dagegen die Benennung des „Hegenturmes“, von dem der Volksmund erzählt, daß in seinen Mauern die Feste gehalten wurden. Die forschende Heimatgeschichte hat heute festgestellt, daß die angelegten Feste nicht im Hegenturm, sondern in den Kellern unter dem Turm gefangen waren.

Schwer zu leiden hatte Idstein unter der französischen und englischen Besatzung. Über die wellenartige, rüdtige Völker- und emigrierender Bevölkerung haben auch die schweren Zeiten überdauert. Es ist wenig bekannt, daß Idstein heute noch die bedeutendste Produktionsstätte für Hut- und Lederindustrie eines neuen Aufschwungs erlebt und gibt heute wieder vielen Volksgenossen Brot und Arbeit.

Das neue Idstein ist nach allen Seiten hin tätig. Straßen werden gebaut, Wohnbedingungen wurden geschaffen,

Die Jugend erwartet am 17. und 18. April auch deinen Beitrag für eine neue Jugendherberge.

land. Unserer Jugend zu helfen, solche Heimstätten zu bauen, wird somit zur selbstverständlichen Pflicht eines jeden Nationalsozialisten.“



„Schafft Herbergen für die deutsche Jugend!“

Am 17. und 18. April findet unter dem Leitwort: „Schafft Herbergen für die deutsche Jugend!“ ein Reichswerbetag und Ostertag der Hitler-Jugend statt. — Die Aufnahme zeigt das „Haus der Jugend“ in Tübingen. Mit dem Tagessraum zur Terrasse.

(Reichsverband für D.G., M.)

eine intensive Werbung konnte den Fremdenverkehr auf 15 000 Übernachtungen im vergangenen Jahre steigern. Die reiche kulturelle Vergangenheit gibt gewissermaßen das Thema für die großen Feste des 650-jährigen Stadtjubiläum, die auf die Tage vom 3. bis 5. Juli festgelegt sind. Am Freitag steht eine große Ausstellung „Idstein einst und jetzt“, die in der großen Turnhalle untergebracht wird und einen Überblick über die Geschichte der Stadt geben wird. Damit verbunden ist eine Kunstausstellung, in der die Werke Idsteiner Künstler gezeigt werden. Auch die Industrie wird mit Sonderausstellungen vertreten sein. Am Samstag des 3. Juli wird die Ausstellung eröffnet und am Abend um 8 Uhr findet in einem großen Festzelt der von der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete Festakt statt. Der 4. Juli beginnt mit einem Aufmarsch des H.J.-Bannes 82 (etwa 3000 Hiltlerjugenden) und einer Morgenfeier vor dem Rathaus. Am 11. Uhr sind auf allen Plätzen der Stadt Konzerte und um 2 Uhr beginnt der große historische Festzug, der die Geschichte der Stadt spiegeln wird. Anschließend feierlicher Beiseit auf dem Festplatz vor dem Schloß, das mit einbrechender Dunkelheit an allen Tagen beleuchtet wird. Der letzte Tag, der 5. Juli, bringt dann das vom Landrat angeordnete Kreisvolksfest, das in dieser Form zum erstenmal in Idstein durchgeführt wird. Der ganze Kreis soll an dem Fest der ältesten Kreisstadt teilnehmen.

Während der Festtage finden in Idstein eine ganze Reihe wichtiger Tagungen statt, so am 3. und 4. Juli eine Tagung der Deutschen Arbeitsfront, Gruppe 15, Boer, in der 2000 Teilnehmer aus dem ganzen Reich erwartet werden. Auch der Landesschaftsverband „Volkstum und Heimat“ wird unter Leitung von Ministerialrat Ringhausen eine Tagung in Idstein abhalten. Am 3. Juli findet die 11. Kammerung der Kreis- und Reichslandwirtschaftsmeister und Geschäftsführer im Kammerbezirk sowie der Obermeister der Kreise Rheingau, Unter-Taunus und Wiesbaden statt. Das N.S.K.K., Gruppe Heßen, veranstaltet am 4. Juli eine Sternfahrt nach Idstein. Der Volkshundeverein und der Verein für deutsche Schäferhunde werden eine Hundeshow veranstalten und der Arbeitsdienst (Gau Wiesbaden) hat eine Tagung vorgesehen.



Nus Bau und Provinz.

Taurus und Main.

— **Nordenstadt, 15. April.** Im Rathaus fand eine gut besuchte Versammlung der Ortsbauernschaft statt, bei der insbesondere der Lauch von Grundstücken behandelt wurde. Weiter machte der OBz. Kenneisen davon Mitteilung, daß die Hofstätten dieser Tage zur Verteilung gelangen und umgehend ordnungsgemäß ausgefüllt werden müssen. Als Hofberater wurde der Erbhofbauer H. Kenneisen ernannt.

Aus dem Rheingau.

— **Elfrich, 15. April.** Am Montag wurden im Beisein der Kreisvorsitzenden des Vater. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Gräfin Siertorf, von den auszubildenden Ärzten Dr. Stuhl, Niedermaul und Dr. Klotzner, Wundst. die neu ausgebildeten Samariterinnen von Niedermaul und Wundst. geprüft und anschließend durch die Kreisvorsitzenden verschieden. In dem an die Prüfung angehängten Gemeindefestabend des Elfricher Zweigvereins behandelte Dr. Scholz, Frankfurt a. M. den Bierjahresplan und die Mitarbeit der deutschen Frau an seiner Durchführung. Aus Anlaß des Geburtstags unseres Führers zeigte Gräfin Siertorf ein Lebensbild von ihm. Die Vereidigung der Samariterinnen findet am 2. Mai auf der Elfricher Aue statt.

— **Erbach, 15. April.** Mit den Ehrennadeln der NS-Frauenenschaft wurden für ihre Mitarbeit vor der Nacht-ergründung ausgezeichnet: Maria Eiser, Elise Kuntze und Frau Salzeher. — Die Volksschule wird zur Zeit von 121 Knaben und 60 Mädchen besucht. Von den 1927ern gehören 85 % dem Jungvolk und der Jungmädelschaft an.

— **Johannisberg, 15. April.** Durch die Überlassung eines Kraftwagens hat Herr Dupré der Freiwilligen Feuerwehr eine betragswerte erhöhte Beweglichkeit und Einsatzfähigkeit gegeben.

Rhein und Nahe.

Leiche aus dem Rhein gefischt.

— **Weihenbrunn, 15. April.** Am Rhein wurde die Leiche eines älteren Mannes gefischt. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, handelt es sich um einen Mann, der vor einigen Wochen in Koblenz in die Mosel gefallen und ertrunken ist.

— **Kien, 15. April.** In Stimmern lief ein fünfjähriges Mädchen beim Spielen auf der Straße direkt vor ein schwer beladenes Lieferauto. Trotz sofortigen Bremsens konnte der Fahrer nicht mehr verhindern, daß das Kind erfasst wurde. Ein Vorderrad ging dem Mädchen über den Kopf und führte den Tod herbei. Es war das einzige Kind seiner Eltern und lebte am Unglückstag seinen 5. Geburtstag.

— **Aus der Nordsee, 15. April.** Auf dem Gut Urlich bei Kommerbrade ist ein Kuh drei vollkommen normale und gesunde Kälber zur Welt. Die Tiere sind munter und scheinen sich gut zu entwickeln.

Frankfurter Nachrichten.

Deutschlandreise französischer Photobändler.

— **Frankfurt a. M., 15. April.** Eine Abordnung der Abteilung des Reichsbundes für Volksbildung, Ministerialrat Löw, hat für den Erfinder Altheim eine aus Mitteln des Reichsbundes und der Marine-S. gebildete Wasserwacht aufgestellt, die in enger Zusammenarbeit mit den Beamten der Strompolizei um die Befolgung und Beobachtung der Vorschriften über den Verkehr auf dem Mittelrhein und der Vorfluten über den Rheinhof und Trierbach auf dem Röhrtopfergebiet überwacht. Die Wasserwachtmittglieder sind

Aus Hessen.

Gründung einer Wasserwacht für den Mittelrhein.

— **Darmstadt, 15. April.** Der Leiter der Ortsgruppe Darmstadt des Reichsbundes für Volksbildung, Ministerialrat Löw, hat für den Erfinder Altheim eine aus Mitteln des Reichsbundes und der Marine-S. gebildete Wasserwacht aufgestellt, die in enger Zusammenarbeit mit den Beamten der Strompolizei um die Befolgung und Beobachtung der Vorschriften über den Verkehr auf dem Mittelrhein und der Vorfluten über den Rheinhof und Trierbach auf dem Röhrtopfergebiet überwacht. Die Wasserwachtmittglieder sind

mit einem besonderen Ausweis versehen und es wird erwartet, daß sich die Besucher des Mittelrheins den geltenden Bestimmungen und den Aufforderungen der Wasserwacht unterordnen.

Wasserwacht im Reich.

— **Woblast, 15. April.** Neben der Neuanlage landwirtschaftlicher und gärtnerischer Anlagen, wie sie insbesondere im Zusammenhang mit der Riedentwässerung und -melioration erfolgt, wird auch die Waldwirtschaft nicht vernachlässigt. In der Gemarkung Woblast, die nur über 38 ha Wald verfügt, werden jetzt 6 ha neu gepflanzt, und zwar im wesentlichen mit Buchen und kanadischen Kiefern. Das Sehen der 14 000 jungen Bäume hat bereits begonnen.

— **Mosel, 15. April.** In dem Kreistort Großfelda führte die in einem Häuschen allein wohnende 79 Jahre alte Witwe Müller, als sie sich einen Korb voll Holz holen wollte, so unglücklich, daß sie mit schweren Verletzungen in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte, wo sie an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

Kassel und Umgebung.

Gefährlicher Kaugummi.

— **Kassel, 15. April.** Beim Streichen einer Kasse wurde eine junge Frau von dem Tier in die Hand gebissen.

Sensationelle Aussagen im Rolfaint-Prozess.

Die katholisch-österreichische „Einheitsfront“ gegen das Dritte Reich.

Berlin, 15. April. Im Hochverratsprozeß gegen die katholischen Jugendführer vor dem Volksgerichtshof wurde am Donnerstag die Hauptzeugin, die 28 Jahre alte ehemalige kommunistische Funktionärin Bertha Karg, die bereits wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, vernommen. Durch den Funktionär Karg wurde sie mit Rolfaint unter dem Decknamen „Friedel“ bekanntgemacht. Sie betonte, es, wie sie bei ihrer Vernehmung betonte, als ihre besondere Aufgabe, entsprechend den allgemeinen von der Leitung des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes erhaltenen Richtlinien die „Einheitsfront“ mit den jungen Katholiken zum „gemeinsamen Kampf gegen den Nationalsozialismus herzustellen“. Die Zeugin war über ein Jahr zur politischen Schulung in Sowjetrußland. Gemäß den von Karg erhaltenen Weisungen ersuchte sie in ihren Gesprächen mit Rolfaint äußert behutlich dessen Einstellung zum neuen Staat, indem sie zunächst nur religiöse und kulturelle Fragen berührte. Dann aber ließ sie ihre Worte fallen und kam mit dem Vorwurf heraus, man solle sie doch einmal vor den Leitern der katholischen Jugendvereine sprechen lassen. Rolfaint setzte sich darauf mit dem Angeklagten Stecher, dem damaligen „Reichsführer“ der katholischen Sturmfront, in Verbindung und erlangte dessen Zustimmung, daß die Zeugin am „Allerheiligentag 1933“ in Düsseldorf vor den westdeutschen Sturmfrontführern sprechen dürfe. Während einer Tagungspause gingen die „Sturmfrontführer“ in die Wohnung des Kaplans Rolfaint, wo ihnen die Kommunistin einen einseitigen Vortrag hielt. Stein plädierte für eine gemeinsame Front der Kommunisten und der katholischen Jugend gegen den „Nationalismus“. Diese sozialpolitischen Beziehungen hat die Zeugin in ihren früheren Aussagen jenen. Jetzt erklärte sie, sie glaube nicht, damals eine so klare Formulierung gewahrt zu haben. Auch will sie sich jetzt nicht mehr daran erinnern können, daß Rolfaint ihr erklärt habe, Paschitz zu sein.

Welche besondere politische Bedeutung die Kommunisten dem Angeklagten Rolfaint zuschrieben, geht auch daraus hervor, daß Karg seiner Nachfolgerin Bertha Karg einen schriftlichen Bericht über die Ausführungen erstattete. Der Kaplan Rolfaint in Kassel, der damals bei einer Versammlung in Anna-Kloster gemacht hatte. Er hatte damals dem Nationalsozialismus ein „schnelles Ende“ prophezeit und die Möglichkeit eines Sieges der Kommunisten erörtert (!). Diese Ausführungen hielt die Zeugin für so wichtig, daß sie den Bericht darüber sogar weiterleitete an das Zentralkomitee des ehemaligen Kommunistischen Jugendverbandes, in der auch leitend der als Zeuge geladene Ernst Kattler tätig war.

Bei der Vernehmung ergab sich weiter die bemerkenswerte Tatsache, daß Rolfaint der Zeugin erklärte, Stecher, der ehemalige „Reichsführer“ der Sturmfront, interessierte sich für Sowjetrußland besonders, weil er sich mit der Absicht gegen habe, mit einigen Sturmfront-Kameraden an der Wala zu hängen (!).

Stecher betonte, daß er der Karg als „Reichsführer“ der

Sturmfront“ vorgestellt worden sei. Als Rolfaint gefragt wird, ob die Aussagen der Zeugin richtig seien, erklärt er in der für ihn beschriebenen umständlichen und verworrenen Art: „Ich meine ja, ich glaube nicht, daß die Zeugin die Unwahrheit gesagt hat.“ Rolfaint will sich erinnern, daß er die Kommunistin bei ihren politischen Ausführungen auf der Sturmfront-Führertagung am Allerheiligentag unterbrochen und aufgefordert habe, lieber von ihren Erinnerungen aus Sowjetrußland zu sprechen. Das hält die Zeugin für möglich.

Kennzeichnend für die Ziele der Zeugin Karg ist der Umstand, daß sie immer wieder versucht hat, die Namen der Dörfelführer der katholischen Jugendvereine im ganzen Reich in Erfahrung zu bringen, da auf Wunsch des Kaplans die kommunistisch-katholische Einheitsfront organisatorisch im ganzen Reich ausgebaut werden sollte. (!) Rolfaint und Stecher haben ihr einige Adressen gegeben; es handelt sich dabei aber im wesentlichen um katholische Geistliche aus dem Ruhrgebiet.

Nach dem Allerheiligentag 1933 ist die Bertha Karg bis zu ihrer Verhaftung am 31. Januar 1934 nach Köln oder Weiden in der Wohnung Rolfaints gewohnt und hat mit ihm „diskutiert“. Sie hat dem Kaplan die Anschrift einer kommunistischen „Anlaufstelle“ in Düsseldorf gegeben und ihm mitgeteilt, daß sie auf diesem Wege häufig zu erscheinen sei. Umgekehrt hat sie auch die Anschrift des Kaplans, die sie als „besonders sicher“ ansah, einer Düsseldorf-„Anlaufstelle“ weitergegeben.

Es ist nicht ohne Reiz, wenn die kommunistische Zeugin weiter glauben mag, daß der Priester habe versucht, sie für den katholischen Glauben zu gewinnen. Das paßt sich der katholischen Parteipolitik an. Im nächsten Augenblick aber muß die Zeugin auf eine Zwischenfrage des Staatsanwalts ein peinliches Gesichtsmachen, das die Fragewürdigkeit dieses Entlassungsverfahrens enthüllt. Stechers Anschrift will sie dem Kaplan nicht erhalten haben. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß es dann sehr merkwürdig sei, daß nach der Verhaftung der Zeugin noch eine kommunistische Funktionärin bei Stecher „anliefe“ und sich nach der Karg erkundigte.

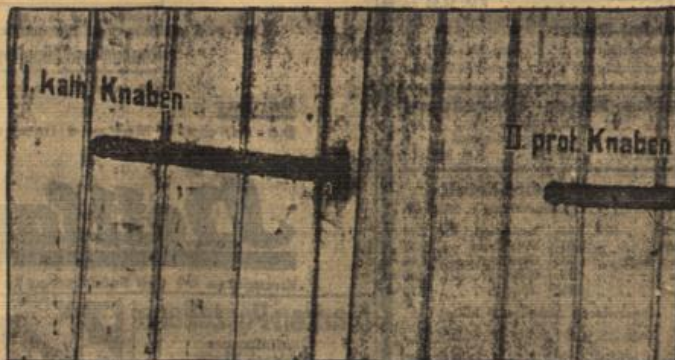
Für Verwertung der kommunistisch-katholischen Einheitsfront regte die Karg die Einleitung von „Zirkelabenden“ an, bei denen in der Wohnung von Katholiken jeweils fünf bis sechs junge Katholiken mit einem jungen Kommunisten zusammenkommen sollten, um von diesem „politisch unterrichtet“ zu werden. Bei dieser Gelegenheit sollten auch verbundene Schriftstücke verteilt werden. Während die Zeugin früher behauptet hatte, der Kaplan habe selbst 100–150 Stück einer verbuchten Zeitschrift zur Verteilung in Düsseldorf gestellt, stellt sie jetzt die frühere Behauptung als glatten Lügensatz hin.

Im Laufe der Vernehmung bringt der Vorleser mehrmals sein Erstaunen darüber zum Ausdruck, daß die Karg so häufig von ihren früheren Aussagen abweicht.

Das letzte Glied in der langen Kette des Umganges Rolfaints mit kommunistischen Funktionären war sein von der Bertha Karg für den 29. Januar 1934 in Köln vorbereitete Zusammenkommen mit Ernst Kattler, der an der Spitze des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes gestanden hat. Bei seinem künftigen Verkehr mit Staatsfeinden geriet der politisierende Kaplan immer tiefer in die Hände der Kommunisten, die ihn für wichtig genug hielten, um ihre gefährlichsten Funktionäre auf diesen „Jugendführer“ im Priestergewand anzuweisen. Kattler kam gerade aus Paris und befand sich in Begleitung der Bertha Karg. Als Treffpunkt hatte der Kaplan Rolfaint ausgerechnet den Platz am Kölner Dom vereinbart. Im ungehörig zu sein, gingen die drei Besucher in die Wohnung eines Rolfaint bekannten katholischen Geistlichen, der bei der Unterredung aber nicht zugegen war.

Zwei Tage nach dieser Zusammenkunft wurde Bertha Karg verhaftet.

Als Zeuge wurde nun der 28jährige Kattler vernommen, der inzwischen wegen Vorbereitung zum Hochverrat vor dem Volksgerichtshof zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Aus seiner Vernehmung ergab sich, daß er von Rolfaint die Zustimmung zur Herausgabe eines gemeinsamen Auftrages für die kommunistisch-katholische Jugendfront erhalten wollte. Der Kaplan habe eine Reihe von Vorbereitungen gemacht, die er sich beizubehalten wolle, mit dem Kommunisten zu arbeiten. Offenbar habe er den Verhandlungspartnern nicht getraut, zu bindenden Abmachungen hinsichtlich der Einheitsfront zu kommen. Ebenso wie bei der Karg hatte man bei Kattler den Eindruck, daß er seine früheren Bundesgenossen im Kampf gegen den Staat nach Möglichkeit zu schonen suchte.



Gibt es ein konfessionelles WC?

Man muß diese peinliche Frage mit „ja“ beantworten. Der Janatismus der Vorläufer für die Bekenntnisschule treibt die eifersüchtigen Blüten. Das obenstehende Bild zeigt die Bedürfnisanstalt der Schule in Ogerndheim in der Saarpfalz. Da die Bedürfnisanstalt auf einem Gelände steht, das der katholischen Kirche gehört, wurden die einzelnen Zellen nach protestantischen und katholischen Knaben und protestantischen und katholischen Mädchen aufgeteilt. Aus so ist offenbar die Befange der katholischen Kirche auch in der Bedürfnisanstalt in Stetten in der Saarpfalz der dortige Ortsgeistliche die weitere Benutzung der auf kirchlichem Boden stehenden Bedürfnisanstalt der Schule unterlagte hatte, da die Anstalt nur für katholische Schüler gebaut worden sei. (Erich Janber, K.)

Wenn der Frühling

über die Berge zieht, müssen die Böden frisch gewaschen werden. Mit KINESSA-Bohnerwachs ist diese Arbeit wirklich eine Freude. Spielend leicht ist es aufzutragen und der herrliche harte Spiegellack hält monatelang. Dabei reicht eine einzige ¼-kg-Dose für 4-6 Zimmer. Verlangen Sie das vom deutschen Frauenwerk geprüfte und empfohlene

KINESSA

BOHNERWACHS
Conrad Schürmer, Rheingau-Druck, Rheingauer Str. 10, L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse; Friedrich Götz, Drogerie, Dotzheimer Str. 114; Krenz-Druck, Paul Kaufmann, Waldstraße 93; Erbenheim: Dr. H. Stäger; Schierstein: Herta Cramer, Adler-Drogerie.

klein - Anzeige
wird Dir sagen
wo es gibt den
rechten Wagen

**Einspaltige
Gelegenheits-
Anzeigen**

von
Privatpersonen
bis 100 mm Höhe
und

**einspaltige
Geschäfts-
Anzeigen**

bis 50 mm Höhe
werden im

**Wiesbadener
Tagblatt**

zum ermäßigten
Grundpreis von
5 Pf. berechnet.

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Frankfurt am Main. Einladung

zur ordentlichen General-Versammlung.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer am Samstag, den 8. Mai 1937, um 11 Uhr, in unserem Vermögensgebäude Frankfurt (Main), Grüneburgplatz, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für 1936 und Beschlussfassung über den Jahresabschluss.
2. Gewinnverteilung.
3. Entlohnung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1937.
Zur Teilnahme an der General-Versammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages nur die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien höchstens bis zum 4. Mai 1937 einschließlich bei einer der unten bezeichneten Anmeldestellen oder bei einem Notar hinterlegt haben. Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die von diesem hierüber auszustellende Bescheinigung bis spätestens am 5. Mai 1937 bei einer unserer unten bezeichneten Geschäftsstellen einzureichen. Geschäftsbericht des Vorstands und der Prüfungsbericht des Aufsichtsrates liegen vom 19. April 1937 ab in unserem Vermögensgebäude Frankfurt (Main), Grüneburgplatz, zur Einsicht aus.

Anmeldestellen sind:
Die Geschäftsstellen:
bei unserer Zentral-Finanzverwaltung, Berlin NW 7, Unter den Linden 82,
bei unserer Hauptabteilung, Frankfurt (Main), Grüneburgplatz, sowie bei unseren Filialen:
Berlin SO 38, Frankfurt (Main)-Höf, Avenarius bei Köln, Ludwigshafen a. Rh., Verdingen a. Niederrhein,
die Firma Kalle & Co., Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich, ferner nachstehende Banken und deren deutsche Zweigniederlassungen:
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin,
Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Berlin,
Deutsche Handelsbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Dresdner Bank, Berlin,
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Berlin,
S. Bleichröder, Berlin,
Friedrich Schuler & Co., Berlin,
A. Breslau & Co., Berlin,
Gardn & Co. G. m. b. H., Berlin,
Metallgesellschaft Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main),
Schröder Behnemann, Frankfurt (Main),
J. Drenth & Co., Frankfurt (Main),
Geraud & Sohn, Frankfurt (Main),
H. W. Martens & Co., Hamburg,
Zaf. Oppenheim jr. & Cie., Köln a. Rh.,
J. B. Stein, Köln a. Rh.,
Allgemeine Deutsche Kreditbank, Leipzig,
Banerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München,
Banerische Vereinsbank, München,
H. W. Müller, München,
Wied. Kind & Co., München,
und die Geschäftsbanken eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes für die Kapitalgeber des Gesellschaftsvertrages.
Frankfurt (Main), den 14. April 1937.
Der Aufsichtsrat
Dr. C. Gold, Vorsitzender.



Ihr neuer Anzug

muß selbstverständlich auf
Immerglatt
sein. Immerglatt, die bewährte Einlage bewahrt Ihrem Anzug und Mantel die gute Form.

Sakko - Anzüge
Unsere Hausmarke: „Mein Stolz“
49.— 69.— 89.—

Sakko - Anzüge
24.- 29.- 38.- 48.- 58.- u. höher
Sport - Anzüge
32.- 38.- 45.- 52.- 58.- u. höher

Sport-Sakkos 19.- 25.- 29.- u. höher.
Hosen dazu 8.50 12.50 16.50 u. höher.

Für Regentage:
Gabardine-Mäntel . . . ab 33.—
Loden-Mäntel . . . ab 14.50
Gummi-Mäntel . . . ab 9.50
Popeline-Mäntel . . . ab 22.—

Besuchen Sie auch unsere große
Knaben- und Jünglingsabteilung
Die Auswahl wird Sie überraschen!

Darum:
Das nächste Mal und immer wieder

Hettlage
Kirchgasse 64 und Sonderschau Langgasse 42

Marken-Porzellane
Qualitätsware
Moderne Muster
Weller & Co., Neugasse 26

Für den Nähstich
Herbst
Friedrichstraße 8

Sommerproffen
verschwinden durch
**Frucht's
Schwanenweiß**
Die Wirkung wird beschleunigt und
Milchsaure und Pusteln verschwinden durch
Schönheitswasser Aphrodite
Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9
Parfümerie „Eloka“, Kirchgasse 11
Parfümerie Dettle, Michelsberg 6

Staats-Lotterie

**Wer kein Lds. hat,
kann nicht**

gewinnen! Die neue Preuß.-Südd. Klassenlotterie bringt in dem verbesserten Gewinnplan **343000** Gewinne mit zusammen **67660180 RM.** Trotzdem unveränderter

Preis für jede Klasse:
1/8 - 1/4 1/2 - 1
3.- 6.- Lose 12.- 24.-

in der Staats-Lotterie-Einnahme
E. Kern, Wiesbaden
Tel. 24 231 - Ecke Adolfsallee

Tüchtige Vertreter

finden Sie in Groß-Wiesbaden und dem benachbarten Gebieten durch eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“, der in Groß-Wiesbaden am meisten verbreiteten Tageszeitung.



**Sie mußte
es zugeben -**

Beim Fortgehen sieht der Winter-Anzug ihres Mannes, den er doch nur Monate getragen hat, noch wirklich gut aus. Jetzt muß natürlich der neue Frühling-Anzug bestellt werden. Sehen Sie, so wurden geschätzt werden. Sehen Sie, so wurden geschätzt werden. Sehen Sie, so wurden geschätzt werden.

**Sakko-Anzüge / Gabardine-Mäntel
Gewiol-Mäntel / Regen-Mäntel
Sport-Anzüge / Sport-Sakkos
Sport-Hosen / Pulllover / Strümpfe
Jünglings- und Knaben-Kleidung**

Alleinverkauf der Sanistrella- und Aquastrella-Modelle bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN

Ecke Kirchgasse und Paulbrunnenstraße

Ziehung: 23. und 24. April 1937

Glücklich
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 14

empfeilt **LOSE 1. Klasse**
der Preuß.-Süddeutschen Staatslotterie
343000 Gewinne
im Gesamtbetrag von über
RM 67 Millionen
3/8 1/4 1/2 1
3.- 6.- 12.- 24.-

Fernruf: 25965, Postcheckkonto: Ffm. 16963

Erstklassige Markenräder

Express, Bismarck, Brennabor, Miele, Adler u. andere

Spezial-Chromräder
mit verstärktem, gummiertem Rahmenbau von
RM. 54.50 an

Spezial-Räder
in Nickelausführung . . . von RM. 31.00 an
in Chromausführung . . . von RM. 44.00 an

Sachs - Motor - Fahrräder
„Express“
mit der neuen Doppelfedergrabel
RM. 320.— RM. 330.— RM. 362.—

Ersatz- und Zubehörteile

in außerordentlich großer Auswahl u. Billigkeit:

Lenker . . . RM. 1.25	Elastisch-Sattel RM. 2.90
Bremse . . . 0.65	Satteltasche . . . 0.75
Kettenschutz . . . 0.35	Gepäckträger . . . 0.40
Kette . . . 0.73	Decke . . . 1.60
Pedale . . . 0.98	Schlauch . . . 0.75

Reparaturen schnell und billig
Eintausch gebrauchter Räder
Denkbar größte Zahlungsvereinfachung

Zimmermann
& Co.

Groß- und Kleinverkauf
Wiesbaden, Mauritiusstraße 1